

Latina hat die beste Klasse

Die 6/2 der halleschen Latina siegt im Kika-Finale „Die beste Klasse Deutschlands“ 2025. Was die Klasse über den Weg erzählt, wie der Lehrer seine Schützlinge sieht und was hinter den Kulissen passierte.

VON HANNA SCHABACKER

HALLE/MZ. Als 6/2 ins Studio, als 7/2 zurück im Klassenraum: Die Latina-Schüler aus Halle haben den Titel „Die beste Klasse Deutschlands“ geholt. Man hört es im Ton, sieht es in den Blicken. Der Pokal ist nicht das Einzige, was glänzt. Die Routine miteinander sitzt, wie nach einer langen, gelungenen Projektarbeit. Begonnen hatte alles im Herbst 2024: Die Idee kam aus der Klasse. Ein Bewerbungsvideo, komplett von den Schülern produziert, sammelte Talente und kurze Clips, Mitschülerin Lotta schnitt alles zusammen. Zu sehen waren Radschlagen und Turnen, Flöte und Tischtennis, Tierliebe, Zeichnen, Eishockey, Ballett, Skaten und mehr. Kurz vor Weihnachten kam die Zusage.

Geführt wurde die 6/2 damals im Tandem: von Sebastian Hackel und Musiklehrerin Sarah Keller. Inzwischen leitet Hackel die Klasse allein. Der 39-Jährige nahm die Nachricht erst ernst in den Raum mit: „Ich wollte nicht gleich mit der Wahrheit rausrücken, aber meine Schüler haben mich sofort durchschaut“, lacht er.

Weil im Studio 22 Teilnehmende sitzen müssen, wurde die 6/2 mit vier Mädchen aus der damaligen 6/3 verstärkt. „Wir waren sofort drin und wurden super eingebunden“, sagt Henriette. Aus 20 plus vier wurde ein festes Team, das jede Runde gemeinsam anging. Im Klassenrat entschied die Klasse offen per Handzeichen, welche vier Kinder für die nächste Runde empfohlen werden. Eine Redakteurin führte anschließend Interviews – daraus wählte die Produktion die beiden „Erste-Reihe-Kinder“: Mikkeline und Kjell. Sie saßen bei Wochenshow und Finale vorn, bedienten den Buzzer und loggten die Antworten ein. Je nach Spiel durften sie sich beraten oder mussten allein entscheiden.

Auf die Frage, ob die Schüler aufgeregt waren, antwortete die Klasse fast einstimmig mit „Ja“. Hannes dagegen konterte trocken: „Nein, ich war nicht aufgeregt. Ich war mir sicher, dass wir es rocken werden.“

Neben der Kika-Quiz-App setzten die Lehrkräfte bei der Vorbereitung auf Teambuilding. Wöchentlich standen Spiele auf dem Plan, vom „Gordischen Knoten“ bis zu schnellen Takt-Übungen. Nicht alles war beliebt. „Ehrlich? Manches war unnötig, wir mussten nur lachen“, sagt Elly. So oder so ist die Klasse jetzt eine andere: „Früher waren Jungs und Mädchen oft getrennt“, sagt Natalie. „Jetzt sind wir wirklich eine Gemeinschaft.“

Fachlich passte einiges zusammen: Weil der Hauptpreis eine Reise nach Wien ist, hatten alle Österreicher auf dem Zettel. Musiklehrerin Sarah Keller behandelte kurz



Finalmoment in Erfurt: Die 6/2 der Latina jubelt im Studio – Halle holt den Titel.

FOTO: KIKA/STEFFEN BECKER

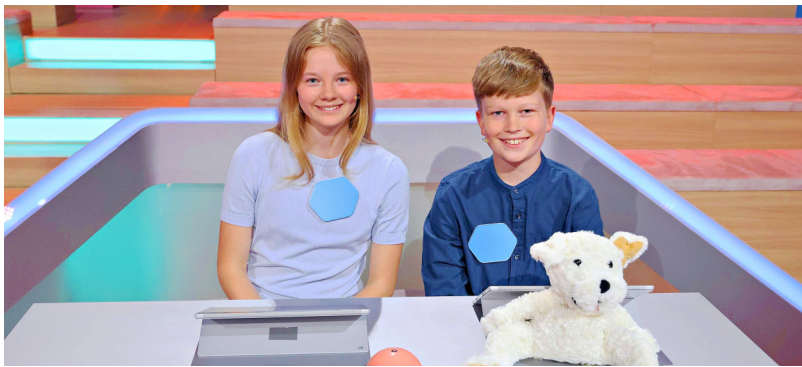
„Ich bin einfach besonders stolz auf die Klasse und stehe voll und ganz hinter ihnen.“

Sebastian Hackel
Klassenlehrer

zuvor Mozart – Wissen, das später half.

Im Studio in Erfurt herrschte Ausnahmezustand. „Ich erinnere mich kaum an Inhalte, eher an Emotionen“, so Klassenleiter Hackel. Reibungslos lief es nicht: Beim „Föhn-Spiel“ balancierten die Kinder farbige Tischtennisbälle per Luftstrahl in ein Rohr, eine Schüssel mit Bällen kippte einmal um, erzählt Mikkeline grinsend.

„Ich empfinde den Sieg nicht als Glück. Es hat wirklich jede und jeder seinen Beitrag geleistet und gekämpft. Am Ende hat alles gepasst.“ Der Geschichts- und Französischlehrer beschreibt die Klasse als leistungsstark, lebendig und ehrlich – und setzt auf Offenheit: „Ich möchte kein Klima der Angst haben. Wenn etwas nicht gefällt, soll das gesagt werden. Ich bin einfach besonders stolz auf die Klasse und stehe voll und ganz hinter ihnen.“ Inhaltlich gab es harte Nüsse: Geheimschrift, schwebende Magnete, Wien-Fragen zum Donauturm. Einmal lag Halle klar hinten. Dann die Wende. „Wir waren uns alle einig, dass wir alles setzen



Mikkeline (links) und Kjell: Sie loggten die Antworten ein. FOTO: KIKA/STEFFEN BECKER

mussten“, berichtet Vincent. „Wir haben auf unser Bauchgefühl gehört“ – und die Punkte drehten. Nach dem Halbfinale schickte Hackel seiner Klasse eine Videobotschaft, mit einem „Motivationskoffer“ aus dem, was gut lief: Zusammenhalt, Optimismus, Mut zum Risiko.

Die Kinder erzählen, dass sich Gegner phasenweise sehr sicher gaben, jubelten, wenn Halle patzte und bei einer heiklen Frage sogar eine falsche Antwort herüberriefen. Elisabeth sagt: „Wir haben uns davon nicht beeindrucken lassen.“

Am 22. Mai 2025 fiel die Entscheidung im Studio Erfurt. Auf dem Rückweg stand am Franckeplatz die gesamte Elternschaft mit bemalten Plakaten und Tröten, als die Kinder aus dem Bus stiegen. „Die Elternschaft ist wirklich außergewöhnlich. Wir wurden im Hintergrund immer von ihnen unterstützt“, erklärt Hackel. Danach galt die Verschwiegenheitsklärung. Reden durften alle erst zur Ausstrahlung. Zum Nachfeiern organisierte die Schulgemeinschaft ein Wochenende: Am Frei-

tag gab es gemeinsames Schauen der Wochenshow und Klassenübernachtung in der Turnhalle, am Samstag ein öffentliches Treffen in der Aula. Die Eltern übernahmen viel: Pizza, Frühstück, Wegführung, Plakate.

Zur Aula-Feier hatten sich unter anderem Bildungsminister Jan Riedel sowie Halles Beigeordneter René Rebenstorf angekündigt. Dass die Latina diesen Titel bereits 2018 mit einer anderen 6/2 geholt hat, macht den Erfolg besonders: Die Schule ist bislang die einzige in Deutschland, die „Die beste Klasse Deutschlands“ zweimal gewonnen hat.

Und die Reise? Die Klasse blickt nach vorn: Wien wartet im April auf sie, mit Schnitzel, Prater, Shoppen und eine Klasse, die gelernt hat, wie man als Team gewinnt. Hannes, der von seinen Mitschülern als „der Klassendichter“ bezeichnet wird, hat es mit dem Slogan auf den Punkt gebracht: „Wir sind 'ne tolle Klasse und haben ganz viel drauf. Und wenn wir bald zu euch kommen, dann passt alle auf.“